

WIRTSCHAFT SÜDHESSEN

16

Devoteam wächst zweistellig

DARMSTADT / WEITERSTADT (red). Cloud-Technologie und Künstliche Intelligenz ziehen in immer mehr Unternehmen ein. Deshalb weitet das IT-Beratungsunternehmen Devoteam S.A. sein Angebot aus. Mit neuen Technologien und einem Zukauf, der Power Data in Spanien, bleibt die börsennotierte Mutter der Devoteam GmbH und der Q-Partners Consulting & Management GmbH in Weiterstadt und Darmstadt auf Wachstumskurs. Im ersten Halbjahr kletterte der Umsatz um 22 Prozent (davon zehn Prozent organisch) auf 373,3 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das Betriebsergebnis erhöhte sich um zehn Prozent auf 32 (29) Millionen. Devoteam beschäftigt rund 7300 Mitarbeiter, davon 300 in Darmstadt und Weiterstadt.

Telefontarife

Die günstigsten Tarife im Inland von Mo - Fr

Ferngespräche	Ortsgespräche				
Zeit	Verwahl	Tarif	Zeit	Verwahl	Tarif
0-7	01028	0,10	0-7	01028	0,10
	01088	0,52		01052	0,92
	01078	0,66		01013	0,94
	010012	0,73	7-11	01097	1,57
7-8	01011	0,52		01028	1,66
	01078	0,66		01038	1,69
	010012	0,73	11-12	01097	1,57
8-18	010012	0,73		01028	1,66
	01078	1,23		01038	1,69
	01098	1,24	12-18	01028	1,66
	01068	1,34		01097	1,67
18-19	01011	0,52		01038	1,69
	01078	0,66	18-19	01097	1,59
	010012	0,73		01028	1,66
19-24	01078	0,66		01038	1,69
	010012	0,73	19-24	01052	0,92
	01068	0,79		01013	0,94
	01098	0,92		01079	1,49

Festnetz zu dt. Mobilfunk Mo - So, 0 - 24h

0-24 01078 1,67 01038 1,79

Alle Anbieter mit kostenloser Tarifanfrage

kurztarifige Änderungen möglich. Nutzung nur von

einem Festnetzanschluss der DL-Telekom möglich.

Internet: www.achoo-online/ratgeber

Stand: 17.09.2019 Quelle: blajf.de

Das Comeback der Glasflasche

Abkehr vom Kunststoff zeigt sich bei Produzenten und im Getränkehandel / Umweltaspekt ist nicht der einzige Grund

Von Anja Ingelmann

DARMSTADT/SÜDHESSEN. Plastikmüll im Meer, Mikroplastik im Ackerboden und im menschlichen Körper – angesichts solcher Schlagzeilen gelten Verpackungen aus Kunststoff längst nicht mehr als so attraktiv wie vor ein paar Jahren. Damals schätzten viele Verbraucher die Plastikverpackung wegen des geringeren Gewichts. Doch nun feiert Glas ein Comeback, vor allem bei Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. „Seit zwei Jahren ist im Bereich Mineralwasser ein Trend zur Mehrweg-Glasflasche festzustellen“, sagt Dirk Reinsberg vom Bundesverband des deutschen Getränkefachgroßhandels. Dieser Trend zeigt sich auch in Südhessen, etwa bei der Odenwald Quelle mit Sitz in Heppenheim. „Gerade in den letzten Monaten spüren wir deutlich, dass Glas wieder mehr geht“, sagt Chef Andreas Schmidt.

Mit rund 120 Mitarbeitern füllt das Unternehmen Mineralwasser, Schorlen und verschiedene Limonaden ab, zwei Glas- und eine PET-Abfüllanlage bringen es auf eine Kapazität von 65000 Glasflaschen und 24000 PET-Flaschen pro Stunde. Vor allem wegen der öffentlichen Diskussion zum Thema Kunststoff würden die Kunden vermehrt wieder zum althergebrachten Mehrweg-Kasten greifen, doch bietet eine Glasflasche auch eine bessere Haptik. „Und auf einem Estisch sieht sie einfach besser aus“, sagt Schmidt.

Im Getränkemarkt Maruhn in Darmstadt-Eberstadt steigen die Kunden schon seit einigen Jahren vermehrt zu Glas. „Viele haben festgestellt, dass das Wasser besser schmeckt als aus Plastikflaschen“, sagt Inhaber



Durstlöschen wie früher: Immer mehr Verbraucher trinken Mineralwasser aus Glasflaschen.

Foto: dpa

Mario Maruhn. Viele wollten damit auch ihrer Gesundheit etwas Gutes tun, schließlich seien in Glas keine Weichmacher, die bei Hitze ins Wasser wandern könnten.

Dass die Flaschen etwas teurer und schwerer seien, nähmen die Kunden gerne in Kauf – zumal immer mehr Wasser getrunken wird. So lag der Pro-Kopf-Verbrauch von Mineral- und Heilwasser im vergangenen Jahr bei 150,5 Litern. Der Absatz erreichte nach Angaben des Verbands deutscher Mineralbrunnen mit 11,7 Milliarden Litern einen neuen Spitzenwert, ein Plus von 5,3 Prozent gegen-

über dem Vorjahr. Rund 200 Mineralbrunnen-Unternehmen füllen in die Perlenflasche ab, die vor 50 Jahren von der Genossenschaft deutscher Brunnen (GDB) zur gemeinsamen Poolflasche erklärt wurde, um die Leergutsortierung mit damals 300 verschiedenen Flaschentypen in den Griff zu bekommen. Da viele Brunnen den Flaschentyp verwenden, muss das Leergut nicht durch Deutschland, sondern nur bis zum nächsten Mineralbrunnen transportiert werden. Bis zu 50 Mal können die Perlenflaschen wiederbefüllt werden, PET-Flaschen bis zu 25 Mal. Vor zwei

Jahren hat die GDB zudem eine zweite, modernere Flaschenfamilie auf den Markt gebracht. Einige Brunnen wie Gerolstein setzen dagegen auf individuelle Flaschen.

Für Verbraucher, die Tee oder Schorle selbst zubereiten (oder Leitungswasser trinken), gibt es ein breites Angebot an wiederbefüllbaren Glas- und Metallflaschen, meist mit größerer Öffnung. Das Haushaltswarenfachgeschäft „Küchenmeister“ in Darmstadt führt die Marke „Boddels“, „ein Produkt, das bei den Kunden gut ankommt“, heißt es im Laden. Auch für die Aufbewahrung wünschen sich

heute viele Glasbehälter. Der Möbelkonzern Ikea stellt vermehrt Nachfrage nach Glasflaschen und -behältern fest. Viele Verbraucher seien heute auf der Suche nach nachhaltigen Lösungen – „für alle Lebensbereiche“, heißt es.

Die Nachfrage nach Glasprodukten ist so stark, dass die Hersteller kaum hinterherkommen. Eine Glasschmelzwanne werde etwa alle zehn Jahre erneuert und so schnell liefern sich die Kapazitäten nicht hochfahren, sagte Nikolas Wiegand vom gleichnamigen Behälterglashersteller aus Steinbach im Wald (Bayern) dem Magazin

DESIGN IST GEFRAGT

► Einheitsprodukte haben es heute schwer, die Verbraucher wünschen sich vermehrt individuelles Design, um sich von der Masse abzugrenzen. Natürlich kann man sich das Leitungswasser auch in eine Perlenflasche abfüllen. Doch wer dem Ganzen eine persönliche Note verleihen will, hat die Wahl zwischen verschiedenen Mehrwegflaschen aus Glas und Metall.

► So sind die **Soulbottles** der Berliner Soulproducts GmbH nicht nur in verschiedenen Farben und Mustern zu haben, sondern auch mit persönlicher Gravur. Die **Waterdrop** Microdrink GmbH aus Wien bietet Glasflaschen mit Bambusdeckel, die **MyDoli UG** aus Düsseldorf zusätzlich einen Neoprenüberzug. Sie werben mit Stichworten wie „plastikfrei“ und „nachhaltig“. Die Doli-Gründer entwickelten ihre Geschäftsidee bei einer Asien-Reise, auf der sie viel Müll sahen: „Wir wollten etwas verändern und dem Plastik den Kampf ansagen.“ (ain)

„Packaging 360“. Er rechnet damit, dass die Nachfrage weiter steigt.

Andreas Schmidt will mit der Odenwald Quelle dennoch zweigleisig fahren, denn auch PET könne nachhaltig verwendet werden. Schon jetzt bestehen seine PET-Flaschen zu 75 Prozent aus recyceltem Material. 2020 sollen es 100 Prozent sein. Dazu hat das Unternehmen einen eigenen Kreislauf aufgesetzt: Das Altmaterial geht an einen Entsorger, der reiches an aufbereitet an einen Flaschenhersteller weiter und dieser liefert die daraus produzierten Flaschen an die Odenwald Quelle.